Müglitztal- und Geising-Bote

Erscheinungsweise: dreimal wöchentlich (dienstags, donnerstags, sonnabends mittag)
Monatsbeilage: „Rund um den Geisingberg"

Druck und Verlag: F. A. Kunzsch, Altenberg/Ost-Erzg., Paul-Haucke-Str. 3

Ruf Lauenstein/Sa. 427 / Giro Altenberg 897
Postscheck Dresden 11811 / Postschließfach 15

Die Heimatzeitung für Altenberg, Bärenstein, Geising, Glashütte, Lauenstein und die umliegenden Ortschaften

Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen des Landrats und Finanzamtes Dippoldiswalde und der Stadtbehörden Altenberg, Bärenstein, Geising, Glashütte und Lauenstein

Bezugspreis monatlich 1,15 RM. einschließlich 14 Pfg. Zutragegebühr; durch die Post monatlich 1,28 RM. einschließlich Zustellgeld.
Anzeigen: Die 6gespaltene 46 mm breite Millimeterzeile oder deren Raum 5 Rpf. die 3gespaltene Text-Millimeterzeile oder deren Raum 15 Rpf. Nachlaß nach Preisliste Nr. 1 vom 4. 9. 1941. Nachlaßstaffel A

Nr. 119 — **Sonnabend, den 4. Oktober 1941** — **76. Jahrgang**

Erfolgreich an allen Fronten

Leningrader militärische Ziele unter dem Feuer der deutschen Artillerie.

Während die Agitatoren in London abermals eine Flut von Lügen verbreiten, während sie davon faseln, daß die Lage im Raum von Leningrad sich „zugunsten der Bolschewisten" gebessert habe, ja, während sie sich nicht entblöden, davon zu sprechen, der „Ring um Leningrad sei an zwei Stellen durchbrochen", handelt die deutsche Wehrmacht! Alles, was die Hetzer und Volksbetrüger der britischen Plutokratie in ihrer Schönfärberei verzapften, ist blühender Unsinn. Tatsache ist, daß Leningrad weiterhin fest von deutschen Truppen eingeschlossen ist und die wichtigen Rüstungswerke in Leningrad unter dem Feuer der deutschen Artillerie liegen. Die Schäden, die durch die Beschießung der Leningrader Werke in Versorgungsbetrieben hervorgerufen worden sind, sind bereits beträchtlich und nehmen Tag für Tag an Umfang zu. Aber auch die Schiffsziele in den Häfen von Kronstadt und Oranienbaum bilden Zielpunkte des wirksamen deutschen Feuers. So wurde z. B. festgestellt, daß ein sowjetischer Handelsdampfer von etwa 2000 bis 3000 BRT. mehrere schwere Treffer erhalten hat. Soweit im Raume von Leningrad die Sowjettruppen zu Angriffen angetreten sind, sind alle diese Aktionen an der Abwehr der deutschen Truppen unter schweren Verlusten für die Sowjets gescheitert! Am 2. Oktober verloren z. B. die Sowjets bei diesen Kämpfen sechs Panzerwagen. Weitere fünf Sowjetpanzer wurden bei einem sowjetischen Angriffsversuch an einer anderen Stelle im Norden vernichtet. Im Süden der Ostfront verloren die Sowjets gleichfalls bei vergeblichen Gegenangriffen bei denen mit den Panzerkampfwagen auch ein Panzerzug eingesetzt wurde, neun Panzerkampfwagen.

Erfolge deutscher und finnischer Seestreitkräfte

Die deutsche Kriegsmarine setzte im Zusammenwirken mit der finnischen Marine die Sperrunternehmungen gegen die Sowjets im Finnischen Meerbusen fort. Finnische Schnellboote versenkten hierbei zwei Sowjet-Minensuchboote. Deutsche Minensuchboote griffen durch Artilleriefeuer an verschiedenen Stellen erfolgreich in die Landkämpfe ein und unterstützten durch Beschießung sowjetischer Stellungen die Operationen des Heeres.

16 Bahnhöfe zerstört, 60 Eisenbahnzüge getroffen

Der Einsatz der deutschen Luftwaffe an der gesamten Ostfront war auch am 2. Oktober wieder sehr stark. Die Ergebnisse, die durch die Besatzungen und zahlreiche Aufnahmen bestätigt wurden, lassen den Erfolg der Angriffe auf Eisenbahnlinien, Bahnanlagen und Straßen der Bolschewisten erkennen. Neben der Unterbrechung zahlreicher Eisenbahnlinien, Bahnanlagen und Straßen der Bolschewisten und der Zerstörung von sechzehn Bahnhöfen wurden insgesamt sechzig Transport- und Versorgungszüge der Sowjets getroffen. Sieben Züge wurden dabei vollkommen zerstört, 33 durch Volltreffer in Brand gesetzt und zwanzig weitere durch Bombentreffer schwer beschädigt.

Starke Verbände von Kampf- und Sturzkampfflugzeugen, von Schlachtflugzeugen und Jägern griffen Erdziele in verschiedenen Abschnitten der Ostfront an. Dabei wurden 12 Batterien, 12 Einzelgeschütze, viele Panzerabwehrgeschütze und Maschinengewehre sowie 18 Panzer und Hunderte von Fahrzeugen aller Art vernichtet. Auch Stellungen und Bunkeranlagen wurden durch gutliegende Treffer außer Gefecht gesetzt; außerdem wurden drei Munitionslager der Bolschewisten in die Luft gesprengt.

Schwere Luftangriffe auf England

Zu den deutschen Luftangriffen auf kriegswichtige Ziele in England wird von einer nordamerikanischen Nachrichtenagentur ergänzend mitgeteilt, daß insbesondere in zwei Städten, deren Namen nicht genannt werden, heftige Brände wüteten. Die Angriffe, die diese Städte in der Nacht zum Freitag über sich ergehen lassen mußten, gehörten zu den schwersten ihrer Art. Ueberall suchten Feuerwehr und zivile Luftschutzorganisationen unter den Trümmern nach Opfern. Der OKW.-Bericht vom 3. Oktober hebt insbesondere den Angriff eines starken Kampffliegerverbandes auf Newcastle hervor. Newcastle ist der fünfgrößte Handelshafen Großbritanniens und zählt rund 285 000 Einwohner, mit Gateshead am rechten Ufer des Tyne mehr als 400 000. Newcastle bildete bisher den Hauptstapelplatz der Kohlen des benachbarten Industriereviers. 1929 wurden von Newcastle etwa 19,7 Millionen Tonnen Kohlen ausgeführt. Ferner beherbergt die Stadt zahlreiche große chemische Fabriken, Eisengießereien, Maschinenbau- und Schiffsbauwerke und andere Großunternehmen mehr. Bekannt sind insbesondere die Werke von Armstrong, Mitchell and Co., die die englische Wehrmacht mit Geschützen versorgt. Groß sind weiter auch die Schäden, die die deutschen Bomber in den letzten Nächten in den Victoria-Docks in Hull anrichteten. Hull zählt rund 300 000 Einwohner und ist der zweitgrößte Fischereihafen Großbritanniens. Zahlreich sind aber auch hier die wehrwirtschaftlichen Objekte aller Art.

Während so die deutsche Luftwaffe auch in England neue große Erfolge errungen hat, ist die britische sogenannte Non-Stop-Offensive völlig gescheitert, wird heute doch auch von den Londoner Zeitungen zugegeben, daß die Verluste ungewöhnlich groß sind, ja, daß diese Angriffe England seine größten Fliegerhelden gekostet haben. Als letzte sind jetzt auch der erste und einzige Victoriakreuzträger der Neuseeländer, Ward, und der Geschwaderführer Budden auf die Verlustliste gekommen.

Die Heimat will der Soldaten würdig sein

Der Führer gab die Parole für den 3. Kriegswinter

Großkundgebung zum Kriegswinterhilfswerk 1941/1942

Mitten im gewaltigen Ringen im Osten war der Führer für einen Tag in die Reichshauptstadt zurückgekehrt, um das dritte Kriegswinterhilfswerk persönlich zu eröffnen und die Kampfparole für den dritten Kriegswinter zu geben. Die Heimat darf darin ein sichtbares Zeichen erkennen, wie hoch der Führer ihre Arbeit schätzt, die der Front alles das geben soll was sie braucht und darüber hinaus den Fortgang des täglichen Lebens sichern muß. Noch in jedem Jahre ist dieser Tag die Parolenausgabe gewesen für einen Kampf, den stets der Sieg gekrönt hat. In diesem Jahre erhielt diese Ankündigung ein besonderes Gewicht dadurch, daß der Führer zum erstenmal nach einem halben Jahr das Wort ergriff, um sich an das deutsche Volk und an die Welt zu wenden.

Während andere Staatsmänner geredet und wieder geredet hatten und die Ereignisse immer wieder die Hohlheit ihrer Phrasen erwiesen hatten, hatte Adolf Hitler geschwiegen dafür aber gehandelt. Unter seiner Führung haben in den vergangenen Monaten die deutschen Armeen weltgeschichtliche Siege gegen den Bolschewismus errungen, der hinter scheinheiliger Maske zum tödlichen Schlage gegen das um seine Existenz kämpfende deutsche Volk ausgeholt hatte. Sieg um Sieg haben die deutschen Armeen in erbitterten harten Kämpfen unter Adolf Hitlers Führung an ihre Fahnen geheftet und die furchtbare Bedrohung gegen das Großdeutsche Reich, ja gegen alle Völker Europas zerschlagen. Wenn nach dieser Zeit des Schweigens und der Siege der Führer die Absicht verkündete das Wort zu ergreifen, dann durfte das deutsche Volk mit Recht gespannt sein auf seine Worte.

Es konnte keine würdigere Stätte für diese historische Stunde gewählt werden, als die alte Kampfstätte der nationalsozialistischen Bewegung, der Berliner Sportpalast, der schon so viele denkwürdige Ereignisse gesehen hat. Wieder erklangen die Kampflieder der Bewegung, die längst die Lieder der Nation geworden sind, und wieder jubelten Tausende von Menschen die das Glück hatten, dem großen Ereignis beiwohnen zu dürfen, ihrem Führer zu. Hinter den Fahnen der Bewegung standen und saßen sie, erfüllt von der Größe der Stunde, erfüllt von der Begeisterung, die alle Herzen erfaßt, sobald die Stimme des Führers hörbar wird. Das Braunhemd der Partei und das Feldgrau der Soldaten beherrschten den Versammlungsraum. Aus den Berliner Lazaretten waren Hunderte von Verwundeten gekommen, denen die Ehrenplätze, die ersten Reihen vorbehalten waren. Die Fahnen des nationalsozialistischen Reiches, Tannengrün und Lorbeer schmückten das weite Rund

Eröffnung des Kriegswinterhilfswerks 1941/42.

Mit einer Großkundgebung im Berliner Sportpalast, auf der der Führer zum deutschen Volke sprach, wurde am Freitag dem 3. Oktober, das Kriegswinterhilfswerk 1941/42 eröffnet. – Unser Bild: Blick in den Sportpalast während der Rede des Führers. (Weltbild-Wagenborg-M.

Der Dank an die Hunderttausende von Helfern, die den Winterhilfswerk nun schon acht Jahre lang ihre Zeit und Kraft opfern, stand am Beginn der Kundgebung, die durch Oberbefehlsleiter Hilgenfeldt eröffnet wurde. Reichsminister Dr. Goebbels wiederholte diesen Dank an die unbekannten Helfer, um dann einen

Rechenschaftsbericht über das Zweite Kriegswinterhilfswerk

abzugeben. Nüchterne Zahlen, und doch jede von ihnen ungeheuer inhaltsschwer. Jede von ihnen ein sprechender Beweis für die Opfer- und Einsatzbereitschaft der Heimat, die die Augen der kämpfenden Front auf sich gerichtet weiß und nun darin wetteifert, es denen gleichzutun die ihr Letztes hergeben für Deutschland.

„Das Gesamtaufkommen des 2. Kriegswinterhilfswerkes 1940/41 beträgt 916 240 000 RM. gegen 681 Millionen RM. im vergangenen Jahre. Das bedeutet also eine Steigerung von 235 Millionen RM. Im 2. Kriegswinterhilfswerk wurden 442 Millionen WHW.-Abzeichen abgesetzt. Das deutsche Volk hat — das Gesamtergebnis aller Kriegswinterhilfswerke 1940/41 zusammengerechnet, also einschließlich Winterhilfswerk, Deutsches Rotes Kreuz, Spende zur NSV. usw. — an jedem Tag des soeben abgelaufenen Opferjahres aus eigenem Antrieb und freiwillig rund 4 Millionen RM. für soziale Zwecke aufgebracht. Insgesamt haben wir Deutschen in den letzten acht Jahren für das WHW. die riesenhafte Summe von über 4 Milliarden RM. geopfert. Das ist so viel, um ein Beispiel zu nennen, wie die gesamten Staatsausgaben der Schweiz im Laufe von zehn Jahren."

Dr. Goebbels wies dann im einzelnen die Verwendung dieser gewaltigen Beträge nach. Wir seien in der glücklichen Lage, so führte er aus, nicht nur Elend beseitigen zu müssen, sondern kommende Not vorbeugend verhindern zu dürfen. Nahezu zwei Drittel des Gesamtaufkommens des Kriegswinterhilfswerkes, nämlich rund 600 Millionen RM., konnten als Zuwendung an die Hilfswerke der NSV. abgeführt werden, während das letzte Drittel zur Linderung der Not, vor allem in den neu zum Reich gekommenen Gebieten, aufgewendet worden sei.

Im Mittelpunkt der fortgesetzten Betreuung und Förderung des deutschen Volkes stünden Mutter und Kind. Ihnen gelte besonders jetzt, da ungezählte Familienväter zum Wehrdienst oder sonstigem Kriegseinsatz einberufen seien, alle Pflege, Sorgfalt und Unterstützung.

Insgesamt 23 000 Kindergärten.

Um der berufstätigen Mutter die Sorge um die Unterbringung und Erziehung ihrer Kinder abzunehmen, habe die NSV. die Zahl ihrer Kindertagesstätten während des Krieges stark erhöht und unterhalte heute insgesamt 23 000 Kindergärten. Ueber 420 000 Kinder kämen hier täglich in den Genuß einer sorgfältigen Betreuung.

„Mit der Zunahme der Luftangriffe auf die deutsche Zivilbevölkerung im September 1940 wurde auf Befehl des Führers zur Sicherung des Lebens und der Gesundheit unserer Jugend und unserer Mütter aus den besonders gefährdeten Gebieten die erweiterte Kinderlandverschickung durchgeführt.

Im Rahmen dieser Aktion wurden 1½ Millionen Kinder und über 150 000 Mütter mit rund 65 000 Säuglingen und Kleinkindern zur Erholung aufs Land geschickt. Vom Jahre 1933 bis heute wurden 5,7 Millionen Kinder zur Erholung aufs Land gebracht. Hinzu kommen ½ Million Mütter mit über 100 000 Säuglingen und Kleinkindern."

Den eindrucksvollen Zahlen über die Betreuung von Mutter und Kind stellte Dr. Goebbels die barbarischen Methoden der Sowjets gegenüber, die sich nicht scheuen, 12—14jährige zu 16stündigen Arbeitsleistungen am Tage zu pressen. In der Sowjetunion trieben sich zwei Millionen Kinder verwahrlost im Lande herum, während in Deutschland seit Kriegsbeginn täglich über 2000 Kinder zur Erholung führen, eine Ziffer, die nach einer amtlichen Sowjetstatistik etwa der Zahl der täglichen Abtreibungen in der Sowjetunion entspreche. 750 000 werdende Mütter und Wöchnerinnen dagegen seien seit Kriegsbeginn von der Nationalsozialistischen Volkswohlfahrt betreut und gesund erhalten worden.

Dr. Goebbels wies mit besonderem Nachdruck darauf hin, daß diese riesenhafte in wenigen Zahlen skizzierte Arbeit nur dadurch zu bewältigen gewesen sei, daß sich die besten Kräfte der Volksgemeinschaft in den Dienst dieses größten Sozialwerkes aller Zeiten gestellt hätten.

Millionenarmee von ehrenamtlichen Helfern.

1 100 000 Mitarbeiter hätten der NSV. im August 1939 zur Verfügung gestanden. Ihre Zahl erhöhte sich auf 1 165 000 bis